Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1918 Nr. 254 — Jahrgang 211

Bezugspreis: für Halle und Vororte monatlich Mk. 1,25, vierteljährlich Mk. 3,75 frei Haus. Durch die Post monatlich Mk. 1,34, vierteljährlich Mk. 4,02 außer Postgeld.

Morgen-Ausgabe — Dienstag, 21. Mai

Anzeigenpreis: Hiesige je Zeile 25 Pfg. Geschäftsanzeigen 20 Pfg. + 10% Aufschlag. Auswärtige je Zeile 30 Pfg. — Reklamezeile 1 Mk. — Rabatt nach Tarif.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf 7801, 5608—5610. Schriftleiter: Dr. Hans Simon, Halle-Saale. — Postscheckkonto: Leipzig 20512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Thiele, Halle-Saale.

Starke französische Angriffe gegen den Kemmel gescheitert

Erfolgreicher Luftangriff auf London, Dover und andere englische Küstenorte — Die Balkanfahrt des österreichischen Kaiserpaares — Verhaftung der Sinnfeiner Führer in Irland

Die Kampftätigkeit an der Westfront

Berlin, 18. Mai. Längs der ganzen Westfront war die Artillerie- und Patrouillentätigkeit äußerst rege. Das beiderseitige Feuer lebte gegen Abend erheblich auf und dauerte die ganze Nacht mit großer Heftigkeit an. Schweres deutsches Flachfeuer beschoß die Schächte 6 und 7 von Roeux, den Bahnhof 12 südlich Sailly la Bourse, ferner das Stahlwerk und das Maschinenhaus von Grenay. Bei Boves, an der Römerstraße und bei La Haussoye wurden starke Ex-Munitionstransporte beobachtet, die augenscheinlich von getroffenen Munitionsdepots herrührten. Vor Verdun wurden bei Beaumont und Ornes feindliche Truppenansammlungen unter wirksames Vernichtungsfeuer genommen. — Die Engländer beschossen Nieuport mit schweren Minen. Sie, wie die Franzosen fahren fort, die erhaltenen Ortschaften weiß hinter drr Frontz zu zerstören. Merxpillières, Roiglise und Caillouel wurden durch das Feuer weittragender Geschütze schwer beschädigt. Auch erhielt das übliche Feuer. Flieger griffen die Stadt Arnay an. Ihren Bomben fielen zahlreiche Einwohner zum Opfer. — Zwischen den Stellungen kam es zu lebhaften Artilleriegefechten. Englische und belgische Vorstöße wurden am Yser-Kanal, sowie westlich Warmezeele abgewiesen. Franzosen versuchten mit Großpatrouillen beiderseits Lassigny, sowie östlich Sanizy für Mai vorzufühlen, wurden teils durch Feuer, teils durch Gegenstoß im erbitterten Nahkampf abgewiesen. Deutsche Stoßtrupps drangen nordöstlich Ornes, sowie westlich Monthidier vor und brachten Gefangene ein.

Verhaftung der irischen Führer

London, 18. Mai. (Reuter.) „Times" erfährt aus Dublin, eine erhebliche Anzahl von Personen in Irlin und ganz Irland verhaftet worden sei.

Dublin, 18. Mai. (Reuter.) Es wird berichtet, daß die der Sinnfeiner De Valera, Gräfin Markiewicz, Arthur Griffith, Dr. Dillon und der Abgeordnete Cosgrave verhaftet worden seien.

London, 18. Mai. (Reuter.) Nach den letzten Meldungen sich die Zahl der in Dublin Verhafteten auf unfehr hundert.

Genf, 18. Mai. Aus Besorgnis der großen Unruhen Irland, die trotz der überaus strengen Maßnahmen unvermeidlich scheinen, versuchen zahlreiche dort ansässige Franzosenfamilien in die Heimat zurückzukehren. Die Hafenpolizei hat ihnen die größten Schwierigkeiten.

Kaiser Karl im bulgarischen Hauptquartier

Sofia, 18. Mai. Kaiser und König Karl traf im bulgarischen Hauptquartier ein. Am Frühstück hielt der Generalissimus Schekow an den Kaiser eine Ansprache, in der er für die große Ehre des Besuches des Kaisers dankte, der ein neuerlicher Beweis der Waffenbrüderschaft des Vierbundes sei und die Liebe und Dankbarkeit ausdrückte, die die Anwesenheit des Kaisers in den Herzen aller Angehörigen Bulgariens erfülle. „In diesem Besuche sehen wir die neue Gewähr für die Uebereinstimmung unserer Auffassung, durchzuhalten, bis uns als wohlverdiente Frucht unserer gewaltigen Anstrengungen ein dauerhafter Friede gesichert ist." Dann erhob schließlich sein Glas auf das Wohl des Kaisers und des Königs der Bulgaren, sowie auf die tapfere deutsch-ungarische Armee.

In der Erwiderung dankte der Kaiser herzlichst für die wichtigen Worte treuer Zusammengehörigkeit, die er im Namen des tapferen bulgarischen Heeres an ihn richtete und sagte: Die herzliche Freundschaft, die zwischen Ihrem erlauchten Monarchen und mir besteht, sowie die bewährte Waffenbrüderschaft hat unsere herrlichen Truppen in hartem siegreichen Ringen gegen die Ueberzahl der verbündeten Feinde mit Blut und Eisen aneinander gekettet. Erfüllt von dem Gefühle treuer Kameradschaft erhebe ich mein Glas. Der Allmächtige führe uns in unerschütterlicher Einigkeit zum endgültigen Erfolge. Es lebe der Zar der Bulgaren, es lebe das heldenmütige, siegreiche bulgarische Heer.

Türkischer Bericht über den Luftangriff auf London

London, 20. Mai. (Reuter. Amtlich.) Feindliche Flugzeuge kreuzten die Küste von Kent und Essex am Montag nacht bald nach 11 Uhr und kamen bis nach London. Der Angriff ist noch im Gange.

Lebensmittelkontrolleur Rhondda bleibt

London, 20. Mai. Nach einer Reutermeldung hat der Lebensmittelkontrolleur Rhondda, der seinen Rücktritt zu nehmen beabsichtigte, auf Wunsch des Premierministers hin diesen Entschluß aufgegeben. Er wird jedoch noch einige Wochen außer Amt sein, seine Amtspflichten wieder zu übernehmen. Inzwischen hat Sir Clynes vertreten.

Die Berichte des Großen Hauptquartiers

Westlicher Kriegsschauplatz

Großes Hauptquartier, 19. Mai.

Westlich von Hulluch griff der Engländer mit mehreren Kampagnien an. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen. Im übrigen beschränkte sich die Infanterietätigkeit auf Erkundungen.

Die an den Kampffronten bis zum frühen Morgen anhaltende lebhafte Feuertätigkeit ließ in den Vormittagsstunden nach und lebte erst gegen Abend wieder auf.

Zwischen Arras und Albert war der Feind besonders rege; unsere Batterien lagen hier vielfach unter heftigem Feuer.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Berlin, 19. Mai, abends. (Amtlich.) Auf dem Süduser der Ancre brachen englische Teilangriffe vor Morlancourt blutig zusammen.

Großes Hauptquartier, 20. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz

Im Kemmelgebiet nahm die Feuertätigkeit am Abend und gegen Mitternacht erheblich an Stärke zu. Heute früh haben sich dort heftige Artilleriekämpfe entwickelt. Auch an den übrigen Kampffronten lebte die Gefechtstätigkeit vielfach auf. Auf dem Süduser der Ancre griff der Engländer am frühen Morgen mit stärkeren Kräften an. In Ville-sur-Ancre drang er ein. Versuche des Feindes, im Ancre-Tal weiter vorzudringen, scheiterten. Mehrfacher gegen Morlancourt gerichteter Ansturm brach vor dem Dorf blutig zusammen.

An vielen Stellen der Front wurden englische und französische Erkundungsvorstöße abgewiesen. In Vorfeldkämpfen und bei erfolgreicher Unternehmung nördlich von St. Mihiel machten wir Gefangene.

*

In letzter Nacht wurden London, Dover und andere englische Küstenorte erfolgreich mit Bomben angegriffen.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Berlin, 20. Mai, abends. (Amtlich.) Starke französische Angriffe gegen den Kemmel sind unter schweren Verlusten gescheitert.

Die österreichischen Generalstabsberichte

Wien, 19. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Die beiderseits entfaltete Erkundungstätigkeit führte an der Tiroler Westfront und in den Vicentinischen Gebirgen zu günstig verlaufenden Gefechten.

Oestlich vom Monte Pertica wurde der Feind zweimal im Nahkampf zurückgeschlagen.

In Albanien flauten die Kämpfe ab. Wir haben den Angreifern etwa 100 Gefangene und einige Maschinengewehre abgenommen.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 20. Mai. Amtlich wird verlautbart:

An der Südwestfront beiderseits Erkundungstruppen und Flieger nach wie vor in regster Tätigkeit.

Der Chef des Generalstabes.

Torpedierung eines britischen Zerstörers

London, 18. Mai. (Amtlich.) Ein britischer Zerstörer ist am 14. Mai torpediert worden und gesunken. Zwei Mann wurden infolge der Explosion getötet.

Bulgarischer Heeresbericht

Sofia, 18. Mai. Amtlicher Bericht über die Kampfhandlungen vom 17. Mai. Mazedonische Front: Westlich vom Ochrida-See kurze Feuerüberfälle von Seiten des Feindes. Bei Dobrudsch lebhafte Artillerietätigkeit von beiden Seiten; feindliche Sturmtrupps, die nach Artillerievorbereitung in der Gegend der Moglena und zwischen dem Vardar und dem Doiran-See gegen unsere Stellungen vorgingen, wurden durch Geschützfeuer mit Verlusten zerstreut.

197. Mobilmachungswoche

In der vergangenen Berichtswoche (11.—17. Mai) blieben die feindlichen Erkundungen und Rückeroberungsversuche nach wie vor lebhaft und heftig. Vergeblich brachten die Truppen der Westmächte die schwersten Blutopfer, ohne den Schleier, den unsere Oberste Heeresleitung über die Vorbereitung ihrer nächsten Offensivschläge gebreitet hält, lüften oder gar die beengenden Fesseln und Schranken unseres ständig wachsenden Frontdruckes zerreißen zu können. Mag sonst im gewöhnlichen Leben Stillstand Rückschritt bedeuten, bei der Entscheidungsoffensive, die wir auf dem englisch-französischen Kriegsschauplatze unentwegt fortsetzen, ist jeder Stillstand Fortschritt und gleicht der schwülen Ausreifung schwerer Gewitterstürme. Freunde wie Feinde stehen unter diesem Banne und erwarten, die einen mit zuversichtlicher Nervenruhe, die anderen in einer nervösen Stimmung, bei der sich prahlerische Selbstüberschätzung mit verzweifelter Hoffnungslosigkeit in immerwährendem Wechsel ablöst, neue und größere Ueberraschungen. Die gegebenen Ziele für die Erkundungen unserer Feinde waren sämtliche Frontabschnitte vom Meere bis zum Oise—Aisne-Kanal, während ihre Angriffsanstrengungen Tag für Tag dem Kemmelberge und unseren Stellungen westlich der Avre (zur Somme) galten. Nebenher gingen zeitweilige Vorstöße im La Bassée-Abschnitt, wo der Kohlenbezirk von Béthune unter unserer steten Beschießung und Bedrohung leidet, am Luceباche (zur Avre) und an anderen Zwischenpunkten der Ypern—Lys-Front und der Somme-Front. Ueberaus lebhafte Artillerie- und Luftkämpfe begleiteten unsere Vorbereitungen und das feindliche Gegenhandeln. Am 10. und 11. Mai schossen wir 19 Flugzeuge, am 14. Mai 5 Fesselballone, am 15. Mai 33 Flugzeuge, am 17. Mai 18 Flugzeuge, 1 Fesselballon ab. Die Aufklärung bleibt rege. Im Monat April verloren die Gegner 271 Flugzeuge, 15 Fesselballone, während sich unser Verlust auf 123 Flugzeuge, 15 Fesselballone bezifferte. Besondere Anerkennung fanden in den Berichten unseres Ersten Generalquartiermeisters die Leutnants Löwenhardt und Windisch, die ihren 22. und 21. Luftsieg davontrugen. Das Geschlecht der Immelmann und Boelcke stirbt nicht aus, es blüht, gedeiht und wächst an Zahl und an Ruhm. Aber Richthofens Jagdgeschwader bleibt, in seinen Leistungen unerreicht, an der Spitze aller anderen. Rückwärtige Munitionslager und Bahnanlagen des Feindes wurden unablässig mit Bomben belegt. Calais und Dünkirchen aus der Luft angegriffen. An der übrigen Westfront war die Erkundigungstätigkeit beiderseits rege, zumal in der Champagne und bei Pont-à-Mousson. Südlich von Verdun scheiterte bei Apremont der Vorstoß eines französischen Bataillons, das von Pionieren und Flammenwerfern unterstützt wurde. Ebenda und nördlich von Parroy erlitten die Amerikaner schwere Verluste durch starken Minenbeschuß. An den Kampffronten selbst erzielten wir am Kemmel und an der Straße Bray—Corbie wesentliche Linienverbesserungen, während der Feind die wenigen Stellen, wo er einzudringen vermochte, wieder einbüßte und nur im Parke von Grivesnes Fuß faßte, freilich mit dem Ergebnis, daß seine Truppen nun dem zielsicheren Zerstörungsfeuer unserer Artillerie ausgesetzt bleiben, seitdem die Unseren ihren Anteil am Parke geräumt haben.

In der Ukraine scheinen unsere Unternehmungen zu dem ursprünglich in Aussicht genommenen Abschlusse gelangt zu sein. Unter den Gefangenen befindet sich die Zarin-Mutter und der einstmalige Lenker der russischen Dampfwalze Großfürst Nicolai Nicolajewitsch, dem die von ihm angeordneten Greuel in Ostpreußen hoffentlich nicht geschenkt werden. In Finnland gerieten bis jetzt 80 000 Rote Gardisten in Gefangenschaft. Besondere Erwähnung verdient das Gefecht finnischer Truppen mit englischen Abteilungen, denen die Bewachung der Murmanküste und Murmanbahn anvertraut ist. In Mazedonien, wo deutsche Stoßtrupps bei Makowo erfolgreich waren, blieb die Lage ebenso unverändert wie in Italien, wo lebhaftere Erkundungs- und Artillerietätigkeit den Beginn größerer Kampfhandlungen bedeuten kann. Zur See erneuten die Engländer ihren Vorstoß gegen Ostende, ohne daß ihren schweren Verlusten das Ergebnis irgendwie entsprochen hätte. Zum Verderben Englands reißt die Offensive unserer Tauchboote und Tauchkreuzer neue klaffende Lücken in den Weltschiffsraum, die unverzeichnlich größer sind als der Ersatz durch Neubauten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191805211-15/fragment/page=0001

Das österreichische Kaiserpaar in Sofia

Sofia, 18. Mai. Am Freitag nachmittag traf Kaiser Karl und Kaiserin Zita in Sofia ein. Zum Empfange auf dem Bahnhof hatten sich u. a. die Mitglieder der bulgarischen Regierung Generalissimus Schekow, das Personal der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft, der deutsche Gesandte Graf Oberdorf mit dem deutschen Militärbevollmächtigten und dem Militärattachee eingefunden. König Ferdinand hatte sich infolge Unwohlseins durch den Kronprinzen Boris und den Prinzen Cyrill vertreten lassen.

Nach der Begrüßung überreichte Kaiser Karl dem Ministerpräsidenten Radoslawow persönlich das Großkreuz des St. Stephanordens, und zwar, wie er erklärte, als Zeichen der Anerkennung für all das, was der Ministerpräsident für das Bündnis geleistet habe. Ihre Majestäten sowie Kronprinz Boris und Prinz Cyrill sowie die anderen Persönlichkeiten fuhren sodann zum Königlichen Palais. In den anderen zwei Wagen hatten Kaiser und König Karl mit Kronprinz Boris und der Kaiserin Platz genommen. Minister des Aeußern Graf Burian fuhr mit dem Ministerpräsidenten Radoslawow. Vor dem Triumphbogen wurden Ihre Majestäten von dem Bürgermeister Radew begrüßt, der Brot und Salz darbot, die altüberlieferten Symbole der nationalen Gastfreundschaft und die Majestäten in einer kurzen Ansprache willkommen hieß, worauf ihm der Kaiser mit huldvollen Worten erwiderte.

Bei dem Festmahl im Königlichen Palais brachte der Zar der Bulgaren folgenden Trinkspruch aus:

„Euere Kaiserliche und Königliche apostolische Majestät! Der heutige Tag bedeutet für mich und Bulgarien ein feierliches Ereignis. Es ist mir und meinem Hause sowie meinem Volke eine besondere Freude, heute in Bulgariens Hauptstadt den jungen Herrscher der Donaumonarchie, begleitet von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Zita, begrüßen zu können. Zum ersten Male lenkten Eure Majestät, seitdem Höchstdieselben in schwerer, sturmvoller Zeit das Erbe Ihrer erlauchten Vorfahren übernommen haben, die Schritte nach Sofia, und ich begrüße Euere Majestät als Bundesgenossen und jüngsten Träger der traditionellen Freundschaft, die unsere Häuser und Völker in so glücklicher Weise eint, mit einem aufrichtigen Willkommen! Mit besonderer Genugtuung gedenke ich in diesem feierlichen Augenblicke der zahlreichen Bande, die Bulgarien außer der Waffenbrüderschaft, dank welcher wir gemeinsam mit unserem ruhmreichen deutschen Verbündeten so glänzende Erfolge auf allen Kriegsschauplätzen errungen haben, mit der Monarchie verknüpfen.

Eine ganze Reihe von bedeutsamen, auf die Entwicklung einen tiefen Einfluß ausübenden Ereignissen im Leben des jungen aufstrebenden bulgarischen Staatswesens, dessen Schicksal oft schwer bedroht war, und das an der Sympathie der großen Donaumonarchie, vor allem aber in der geheiligten Person des erlauchten und verehrungswürdigen dahingeschiedenen Monarchen, Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef, eine tatkräftige Stütze fand, haben feste Bande zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien geschaffen. Diese Bande berechtigen unseren Wunsch auch einer gemeinsamen Grenze mit den Staaten Eurer Majestät, den wir heute verwirklicht sehen und der der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung der Bulgaren einen neuen Ansporn geben und eine Brücke zwischen meinem Lande und den Mittelmächten bilden wird. Möge der Allmächtige, der uns bisher seinen Segen in dem ungleichen, aber glorreichen Kampfe nicht vorenthalten hat, unsere gemeinsame Sache auch fernerhin unterstützen und sie einer glücklichen, allen Verbündeten gerecht werdenden Lösung entgegenführen! Mit von dieser Hoffnung erfüllten Herzen erhebe ich das Glas auf das Wohlergehen Eurer Kaiserlichen und Königlichen apostolischen Majestät, sowie auf die Gesundheit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und auf den Ruhm der österreichisch-ungarischen Armee mit dem Segenswunsche, daß es Euere Majestät nach Beendigung dieses titanenhaften Ringens durch Gottes Gnade beschieden sein möge, sich noch lange eines ungetrübten segensreichen Herrscherwirkens zu erfreuen zum Heile der alten ehrwürdigen Habsburger Monarchie und ihrer Völker.

Seine Majestät Kaiser und König Karl erwiderte hierauf:

Euere Majestät! Seitdem ich nach dem Hinscheiden meines erlauchten Vorgängers den Thron bestiegen habe, war es mein lebhafter Wunsch, Euere Majestät in Ihrer Hauptstadt aufzusuchen und die Gefühle treuer und herzlicher Freundschaft persönlich zum Ausdruck zu bringen, die unsere Häuser, unsere Staaten und Völker verbinden. Ich bin glücklich, dieser Wunsch nun in Erfüllung gehen kann. Euere Majestät! Tief gerührt durch den Empfang, den Euere Majestät und das verbündete Volk der Bulgaren mir und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin bereitet haben, bitte ich Euere Majestät, für die freundlichen Worte des Willkommens unseren von Herzen kommenden Dank entgegennehmen zu wollen. In unerschütterlicher Bundestreue kämpft das tapfere Volk der Bulgaren als Waffengenosse Oesterreich-Ungarns, Deutschlands und der Türkei seit Jahren den schweren Kampf, den wir gemeinsam und um unsere Existenz, unsere Freiheit und Unabhängigkeit zu führen genötigt sind. Noch ist das Ziel nicht voll erreicht.

Mit festem, unverzagtem Vertrauen sehe ich jedoch den Tag herannahen, der unsere Völker für alle Leiden mit einem ehrenvollen, segensreichen Frieden belohnt. Unter der weisen Führung Eurer Majestät möge es auch dem treuen Volke der Bulgaren beschieden sein, die Früchte seiner heldenmütigen Kämpfe für alle Zeiten gesichert zu sehen. Fest vertraue ich darauf, daß die seit langem bestehende Freundschaft zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien sich auch nach glücklicher Beendigung des Krieges immer mehr festigen und durch die unmittelbare Nachbarschaft an Innigkeit noch gewinnen wird. Ich bitte den Allmächtigen, meine Segenswünsche, die Euere Majestät und Bulgarien auf diesem Wege begleiten, in Erfüllung gehen zu lassen, und erhebe mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät und des königlichen Hauses, auf den Ruhm der tapferen bulgarischen Armee und auf die Zukunft des Volkes der Bulgaren.

Das österreichische Kaiserpaar auf der Reise nach Konstantinopel

Sofia, 19. Mai. Kaiserin Zita besuchte gestern mit Teilen ihres Gefolges die Spitäler. Nach dem Familiendejeuner, das im Palast eingenommen wurde, besuchte die Kaiserin das Grab der Königin Eleonore. Kaiser Karl und Kaiserin Zita sind gestern abend nach Konstantinopel abgereist.

Konstantinopel, 19. Mai. In Erwartung der heute nachmittag erfolgenden Ankunft des Kaisers Karl und der Kaiserin Zita prangt die türkische Hauptstadt bei schönstem Frühlingswetter in reichem Flaggenschmucke in den österreichischen, ungarischen und türkischen Farben, sowie in denen der anderen Verbündeten. Vor dem festlich geschmückten Bahnhofe, an der Brücke und vor dem Parlament erheben sich mit Fahnen, Reisig und Blumen sowie elektrischen Lampions reich gezierte Triumphbogen mit Begrüßungsinschriften.

In Tscherkeskój erfolgte die erste Begrüßung des Kaiserpaares durch den Wali von Adrianopel an der Spitze der Zivil- und Militärbehörden, den österreichisch-ungarischen Botschafter Markgraf Pallavicini, den k. u. k. Militärbevollmächtigten Feldmarschalleutnant Pomiankowski und Marineattaché Korvettenkapitän Schönthaler, sowie den österreichisch-ungarischen Konsul in Adrianopel Ritter von Hadamlenski. Auf dem Bahnhof San Stefano wurden der Kaiser und die Kaiserin vom Prinzen Zia Eddin in Vertretung des Sultans und vom Wiener türkischen Botschafter Hussein Hilma Pascha, dem gewesenen Minister des Aeußern Rifkat Pascha und den übrigen Herren des türkischen Ehrendienstes empfangen.

Die Bedeutung Rumäniens und der Ukraine für die Versorgung Deutschlands

Seit fast drei Jahren spielt Rumänien eine wichtige Rolle für die Ernährung Deutschlands. Im Erntejahr 1916/17 wurden aus Rumänien 905 265 Tonnen Getreide ausgeführt, wovon Deutschland 358 860 Tonnen, Oesterreich-Ungarn 482 808 Tonnen erhielten und ein Teil an die Türkei geliefert und zur Versorgung unserer Heere in Rumänien und Mazedonien verwendet wurde. Im Erntejahr 1917/18 erhielten von der Getreideausfuhr von 772 034 Tonnen Deutschland 392 484 Tonnen, Oesterreich-Ungarn 367 880 Tonnen. Dazu werden nachträglich noch 125—150 000 Tonnen Mais erwartet, die allein an Deutschland fallen sollen, um die frühere Minderbelieferung Deutschlands gegenüber Oesterreich auszugleichen. Ferner sind in diesen beiden Erntejahren aus Rumänien an Deutschland allein 6 Millionen und 5,8 Millionen Eier gelangt. Im Ganzen hat Rumänien also nahezu einen Monatsbedarf Deutschlands gedeckt.

Von der Ukraine sind die gemäß dem Friedensvertrag von Brest-Litowsk vertraglich bestimmten Verpflichtungen zur Lieferung von Nahrungsmitteln, namentlich Getreide, Rindvieh und Eiern, insbesondere die Aprillieferungen von 6 Millionen Pud Getreide nicht erfüllt worden. Die Preise für das ukrainische Getreide sind natürlich sehr hoch. Nach der Umrechnung kostet einschließlich der Staatsgebühren die Tonne Weizen 840 Mark, die Tonne Hafer, Roggen, Mais 650 Mark loco ukrainische Station. Dazu kommen die Transportkosten von 120—140 Mark, so daß bei uns im Inlande die Tonne ukrainischer Weizen sich auf etwa 1000 Mark stellen wird. Die Papierrubelwirtschaft des Krieges erklärt die Entwertung des russischen Geldes im Kriege.

Bis zum 12. Mai sind in der Ukraine für das Getreidekartell, die deutsch-österreichisch-ungarische Organisation, an Körnerfrüchten 30 529 Tonnen verladen worden. Bis zum 30. April hätten 100 000 Tonnen geliefert werden sollen. Ueber die Grenzstellen sind 22 696 Tonnen gegangen; davon sind Deutschland 5846 Tonnen und Oesterreich 16 850 Tonnen zugeteilt worden. Es ist festgesetzt, daß in der ersten Hälfte der Vertragsperiode, bis zum 31. Mai Oesterreich an Getreide und Futtermitteln zwei Drittel, Deutschland ein Drittel, erhält, und in der zweiten Periode, vom 1. Juni ab, das Verhältnis sich umkehrt. In Deutschland angekommen sind bisher 1882 Ta., die Transportverhältnisse sind eben schwierig. An den Grenzübergangsstellen, über die sog. trockene Grenze, für Deutschland drei, für Oesterreich-Ungarn vier, mußten erst wegen der verschiedenen Spurweite der russischen und unserer Eisenbahnen, Umladerampen gebaut werden. An den deutschen Uebergangsstellen wurden vom 1. Mai ab täglich 6 Getreidezüge, vom 5. Mai ab 7 Getreidezüge umgeladen, vom 1. Juni ab werden es 13 oder 14 sein. Der Transport über das Schwarze Meer leistet erheblich mehr, die Donau leistet täglich 10 000 Tonnen, aber der Transport dauert acht Wochen und kann auf einen Monat abgekürzt werden, wenn das Getreide von Braila aus mit der Bahn geht. Bis 15. Juni hätten uns vertragsmäßig etwa 130 000 Tonnen Getreide aus der Ukraine geliefert werden sollen; in Wirklichkeit werden es vielleicht nur etwa 70 000 Tonnen werden. Ferner hat sich die Ukraine verpflichtet, bis zum 31. Juli etwa 160 000 Rinder uns zu liefern. Die Schweinelieferung ist zahlenmäßig noch nicht festgelegt. Wegen der Seuchengefahr muß das Vieh an der Grenze abgeschlachtet werden. Von größter Bedeutung ist die Eierlieferung. Die Ukraine hat sich verpflichtet, bis zum 31. Juli mindestens 400—500 Millionen Eier zu liefern, und zwar zum Preise von 27½ Pf. in der ersten, 29½ Pf. in der zweiten Periode, so daß der Preis bei uns im Inland etwa 40—45 Pf. betragen wird. Davon enthält Deutschland sechs Zehntel (240 Millionen), Oesterreich-Ungarn vier Zehntel.

Die Einsetzung einer neuen Regierung in der Ukraine, die die unglückselige Landpolitik der Radaregierung nicht fortsetzen wird, ist für uns eine wesentliche Verbesserung, es ist anzunehmen, daß die jetzige Regierung das ernste Bestreben hat, den Warenaustausch mit den Mittelmächten zu fördern. Voraussetzung ist, daß wir den Ukrainern Maschinen, Ackergeräte und Kleineisenwaren liefern, worin sie so ausgehungert sind, daß für ein Hufeisen 9 Rubel bezahlt werden. Die Lieferung dieser Waren wäre das beste Mittel, und den Bezug von Nahrungsmitteln zu sichern.

Neue Hetzgeschichte

Berlin, 21. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der niederländische Korrespondent des Ententeblattes „Telegraaf" in Holland sucht wieder einmal Mißstimmung zwischen Deutschland und Holland zu säen. Er behauptet, der „Evening Standard" habe aus guter Quelle erfahren, Deutschland habe an Holland die Forderung gestellt, die Ausfahrt aus der Scheldemündung für seine Kriegführung benutzen zu können. Diese Forderung sei nur auf heftigsten Widerstand Hollands hin zurückgezogen, oder wenigstens ausgestellt worden. — An der ganzen Geschichte ist, wie wir amtlich erfahren, kein wahres Wort.

Für amerikanische Eisenbahnzwecke

Washington, 20. Mai. (Reuter.) Schatzsekretär McAdoo genehmigte die Ausgabe von 987 961 318 Dollar für Eisenbahnzwecke im laufenden Jahre.

Ferdinand Hodler †

Genf, 19. Mai. Heute starb im 65. Lebensjahr an den Folgen eines Herzleidens der Schweizer Maler Ferdinand Hodler.

Aus Halle und Umgebung

Halle, 21.

— **Aufhebung der allgemeinen Beschränkung des Gü**verkehrs. Die seit September 1917 bestehenden allg Stückgutverkehrsbeschränkungen werden mit dem 21. Mai aufgehoben. Bestehen bleiben nur Annahmeschränk für beschleunigtes Eilgut im Einzelgewicht von als 100 Kilogramm. Ferner dürfen Holzerschließungsgestelle und Harrasse auch künftig nur in zeulegter stande angenommen werden. Im übrigen ist ab 21. Mai beschleunigtes Eilgut, Eilgut und Frachtstückgut wieder weiteres zur Beförderung zugelassen.

— **Spargelpreise.** Nach Mitteilung der Provinzialstelle Gemüse und Obst gelten vom 21. Mai ab folgende Großhandelshöchstpreise: unsortierte Ware 50 Pfg., Sorte I, Sorten II und III 50 Pfg., Suppenspargeln 25 Pfg.

— **Die Gefahren des Genusses von Rhabarberblättern.** Kunnlich enthalten die Rhabarberblätter Oxalsäure, auch nur in geringem Gehalt. Die Meinungen, ob der dieser Blätter schädlich ist, sind allerdings geteilt. Es geht aus neueren Feststellungen des Kaiserlichen Gesundheitsamts hervor, daß die allergrößte Vorsicht geboten ist, und das liche Gesundheitsamt empfiehlt daher, bei der bisher geübten schränkung des Rhabarberzusatzes zur Marmelade auch so daß nur etwa drei Zehntel der fertigen Marmelade aus Rhabarbersäften bestehen, und ausschließlich Rhabarberstiele nicht aber Rhabarberblätter verwendet werden. Das Reichsgesundheitsamt äußerte sich in einem Gutachten dahin, die Blattstiele und Blätter des Rhabarber in ihrem Gehalt Oxalsäure beträchtlich unterscheiden. Der Gehalt an dieser in den Blattstielen ist gering und unbedenklich. Ganz anders sei von der Verwendung der Blätter in Form einer Mischung Spinat gewarnt. Häufig haben sich in dieser Zusammensetzung heftige Diarrhöen, Mattigkeit, auch Nierenentzündung eingestellt, was für Vergiftung von Oxalsäure spricht. Es sei empfohlen, wenn man Rhabarberblätter durchaus benutzen will, sie vor dem Genuß abzukochen und ohne das Kochwasser zu lassen. Zweckmäßig ist es, dem Kochwasser etwas Soda zuzusetzen, um die unlösliche Kalzium verbindung überzuführen. Keinesfalls dürfte aber — etwa wie bei Linsen — dem Kochwasser, sofern es nicht weggeschüttet wird, Natriumbicarbonat oder Soda zugefügt werden, da sich hierdurch die Löslichkeit der in Rhabarber enthaltenen Oxalsäureverbindungen erhöht.

Gewinn-Auszug der 11. Preuss.-Südd. (237. Kgl. Preuss.) Klassen-Lo

5. Klasse 10. Ziehungstag. 18. Mai 19

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen 1 und II

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen:

2 Gewinne zu 150000 M 84557
1 Gewinne zu 40000 M 231164
3 Gewinne zu 30000 M 57379
2 Gewinne zu 10000 M 16983
6 Gewinne zu 5000 M 40171 119327 154729 228725
30 Gewinne zu 3000 M 5831 13544 15845 25978 [illegible]
45677 50267 51001 59852 60655 63559 69749 73668 83127 [illegible]
124560 126458 135039 135848 138014 138207 148858 151672 [illegible]
159742 174560 175056 175676 178859 182892 198072 200762 [illegible]
221773 227304

180 Gewinne zu 1000 M 446 4013 6763 6854 7858 12741 [illegible]
24261 24285 28560 29504 31262 31738 34216 36087 39117 [illegible]
41291 42402 44515 47711 47725 49258 51293 53049 57278 [illegible]
59520 61081 62465 67267 68599 84378 85905 87177 87750 [illegible]
90709 98584 106243 108878 109129 111717 112660 117386 [illegible]
119799 120654 122040 123348 124472 132325 139937 144767 [illegible]
167636 172209 173861 180131 181281 182992 184088 184584 [illegible]
192285 203904 206491 208647 210580 212550 218381 221658 [illegible]
224677 225142 232298 235260 237016 332868 333423 [illegible]

212 Gewinne zu 500 M 4208 5004 8158 12213 13095 13814 [illegible]
18307 18523 19479 21304 25281 26887 29107 36457 36481 [illegible]
42205 45355 47157 51334 53367 61267 62123 64645 64721 [illegible]
66178 69010 69130 69256 69649 73776 74256 76423 76576 [illegible]
79141 79654 81222 81641 81873 83659 83782 91656 92488 [illegible]
99814 100875 102152 102351 103943 106421 110005 113367 [illegible]
117829 121164 121400 122126 132528 137623 120569 132149 [illegible]
140630 144177 144859 145087 145537 145776 152765 154702 [illegible]
158333 158475 161654 161718 162978 167141 169369 171775 [illegible]
175480 179963 184376 186308 186638 186365 188935 194293 [illegible]
207710 210551 218118 224511

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen:

2 Gewinne zu M 75000 43523
4 Gewinne zu M 10000 66408 188923
3 Gewinne zu M 5000 56563 86037 196245 226911
76 Gewinne zu 3000 M 7521 9867 27323 29061 31337 [illegible]
50411 71002 72423 74806 78570 87730 91035 103878 114731 [illegible]
132679 133778 136659 138709 138807 144103 150809 156526 [illegible]
177189 177985 178759 179939 179062 186174 210171 [illegible]
154 Gewinne zu M 1000 563 1558 3750 3914 10054 13054 [illegible]
15799 18350 22076 27832 33867 35357 37717 43510 56900 [illegible]
57357 66404 70611 74489 76247 76454 87500 98493 100378 [illegible]
102555 111308 112118 119855 120439 122905 124579 126019 [illegible]
154630 158301 158723 159810 159692 143812 144972 151063 [illegible]
163475 164379 167172 171042 173971 174566 176043 184685 [illegible]
189010 193579 194209 197768 199936 200263 201858 203180 [illegible]
211587 215206 216738 216380 217078 220623 228740 229320

226 Gewinne zu 500 M 999 2261 4795 5422 7148 7283 [illegible]
13908 16088 25594 27035 28369 29496 30214 33194 36145 [illegible]
37709 37872 39913 45710 48083 48994 49001 49646 50715 [illegible]
52427 52661 53996 55780 57868 60414 61223 61275 62223 [illegible]
71766 72669 75411 76928 80850 81465 82625 82999 84537 [illegible]
85134 86545 90769 91026 91869 92333 96035 96144 103969 [illegible]
105732 109815 114692 114813 116373 120044 120276 122672 [illegible]
131153 132920 134292 140645 140783 150267 158387 165087 [illegible]
165460 168221 170697 172569 173713 174217 175833 177063 [illegible]
182378 188293 190146 190823 194164 195382 200403 202514 [illegible]
208876 209038 211960 214026 217444 220393 220627 228366 [illegible]
230565

Wetterbericht

In Südwest- und Mitteldeutschland kamen gestern wieder verbreitete Gewitter zur Entladung, sie waren jedoch nur örtlich von stärkeren Regenfällen begleitet. Im Westen ist Abkühlung eingetreten, während im Osten das sehr warme Wetter noch anhält. Aussichten für Dienstag: Vorwiegend heiter, trocken, tagsüber warm.

Verantwortlich:
für den politischen Teil: Dr. Hans Simon; für Provinz, Wirtschaft und Handelsteil i. V.: Dr. Hans Simon; für Oertliches und übrigen Teil: Adolf Meyer; für den Anzeigenteil: Hubert Mo
sämtlich in Halle-Saale.

Am 18. Mai abends verschied ruhig und schmerzlos in der hiesigen Klinik mein ältester Sohn, der

Kaufmann und Unteroffizier Willy Schmidt.

Ich zeige dies nur auf diesem Wege mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen seiner Frau, Kinder und Geschwister an.

Halle, Blumenthalstr. 13, den 19. Mai 1918. A. Schmidt.

Die Trauerfeier findet Dienstag 12 Uhr in der Kapelle der Königl. Klinik, Magdeburger Strasse, statt.
Die Beisetzung erfolgt Freitag 11 Uhr in Hamburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gw:3:1-171133730-16872166X191805211-15/fragment/page=0002